

# Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich 1,05 Mk. Freier Anzeiger durch Seiten im Preis 1 Mark 25 Pfennige, durch die Post 1,05 Mark auswärts. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 15 Pf., im amtlichen Teile 20 Pf., und im Restamteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 23.

Mittwoch, den 21. März 1917.

27. Jahrgang

### Kurze Nachrichten.

In Luftkämpfen an der Westfront küßte der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein; wir haben 3 Flugzeuge verloren.

Leutnant Reichert v. Nischhofen hat seinen 27. und 28., Leutnant Baldamus (Dresden) seinen 14. und 15. Gegner abgeschossen.

Zwischen Arras und Duse besetzten die Feinde in dem von uns planmäßig aufgegebenen Geländestreifen Bapaume, Peronne, Roye und Royon.

In Petersburg wurde General Rennenkampf, in Moskau der Chef der Polizei verhaftet; der Gouverneur von Ewer wurde getötet.

Wilson hat Carranzas Vorschlag, die Munitionslieferungen an den Bierverband zu verbieten, zurückgewiesen und ihn als deutschfreundlich bezeichnet.

### Neuer Vorstoß deutscher Seestreitkräfte in den Kanal.

Berlin, 18. März. Eins unserer Marine-Flugzeuge besetzte am 17. März nachmittags den Hafen und die Gasanstalt von Dover mit Bomben.

In der Nacht vom 17. zum 18. März brachen Teile unserer Seestreitkräfte erneut in die Straße von Dover—Calais und die Themsemündung ein. Von der südlichen Angriffsgruppe wurde ein feindlicher Zerstörer der Kanalbewachung im Nahkampf versenkt, ein zweiter Zerstörer schwer beschädigt. Die nördliche Angriffsgruppe vernichtete bei North-Foreland einen Handelsdampfer von etwa 1500 Tonnen durch Torpedoschuß und zwei Vorpostenschiffe durch Artilleriefeuer. Hierauf beschloß sie den besetzten Hafen Margate wirkungsvoll auf nahe Entfernung. Feindliche Landbatterien erwiderten ohne Erfolg. Unsere Seestreitkräfte sind vollzählig und ohne Beschädigung oder Menschenverluste zurückgekehrt.

(Amtlich.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Luftschiffangriff auf England.

(Amtlich.) Berlin, 18. März. In der Nacht vom 16. zum 17. hat ein Marine-Luftschiffgeschwader trotz heftiger Gegenwehr durch feindliche Flieger und Abwehrgeschütze London in halbblühendem Angriff und die südöstlichen Grafschaften Englands erfolgreich mit Bomben belegt. Die Luftschiffe sind wohlbehalten zurückgekehrt bis auf „L. 39“, das nach französischer Meldung bei Compiègne nordöstlich von Paris in einer Höhe von 3500 Metern durch das Feuer französischer Abwehrgeschütze zum Absturz gebracht wurde.

(W.F.B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Rücktritt des Kabinetts Briand.

Paris, 18. März. (Havasmeldung.) Die Minister traten gestern abend zusammen. Briand erstattete Bericht über die Beratungen, die er über die Bedingungen abgehalten habe, unter denen das Kabinett vervollständigt werden könnte. Der Ministerrat war der Ansicht, daß es die Umstände erheischen, Poincaré jede Freiheit zu lassen, so über die Lage zu entscheiden, wie er es für die Interessen der nationalen Verteidigung am besten halte. Infolgedessen überreichte Briand Poincaré den Rücktritt des Kabinetts. (W.F.B.)

Paris, 18. März. Wie „Petit Parisien“ meldet, entschloß sich Briand zur Demission, da zuerst Painlevé und dann Rouleux abgelehnt hatten, das Kriegsministerium zu übernehmen. (W.F.B.)

### Die Februar-Beute unserer Unterseeboote.

Im Februar sind durch Unterseeboote und Minen, soweit festgestellt, 781 000 Brutto-Registertonnen Frachtraum versenkt worden. Davon entfallen mindestens 1/2 Million Tonnen auf englische Schiffe; mit voller Genauigkeit läßt sich die Zahl nicht ermitteln, weil nicht bei allen versenkten Schiffen die Flagge auszumachen gewesen ist.

Das Ergebnis übertrifft die vor dem 1. Februar gehegten Erwartungen bei weitem. Man hatte, was zu verschweigen kein Anlaß mehr vorliegt, auf 600 000 Tonnen monatlich gerechnet, auf Grund des damaligen Seeverkehrs nach Abzug eines gewissen Anteils neutralen Schiffsraums, der, wie man annahm, dem Sperrgebiete fernbleiben würde. Tatsächlich ist der weit überwiegende Teil der neutralen Schiffe, die auf England fahren, ausgeblieben. Unter Berücksichtigung der dadurch hervorgerufenen Einschränkung des englischen Seeverkehrs wären die Erwartungen der Marine schon erfüllt worden, wenn rund 525 000 Tonnen versenkt worden wären, statt dessen beläuft sich die Zahl auf 781 000 Tonnen. Das Mehr von 256 000

Tonnen bedeutet also, daß die Erwartungen um nahezu 50 Prozent übertroffen worden sind.

Stellt man die Februar-Ausbeute von 781 000 Tonnen dem englischen Seeverkehr gegenüber, der im Januar 1917 rund 3 300 000 Tonnen im Einlauf und rund 3,7 Millionen Tonnen im Auslauf betrug, so sieht man alsbald, wie unsinnig die



### Der Landwirt

zeichnet Kriegsanzleihe, weil Besitz und Arbeit in einem sieghaften Deutschland gesegnet sein werden;

### der Arbeiter,

weil seine aussichtsreichen Lebensbedingungen mit dem Wohlergehen des Vaterlandes aufs engste verknüpft sind;

### der Industrielle,

der den Schutz der Heimat und zufriedene Arbeiter braucht;

### der Kaufmann,

der seine Einkommensquellen von einem starken Vaterland beschirmt haben muß;

### das Alter,

das die Früchte seiner Arbeit nicht der Zerstörung durch rücksichtslose Feinde preisgeben will;

### die Jugend

in dem ungesümmten Streben nach allem, was groß und edel ist;

### Alle

zeichnen die 6. Kriegsanzleihe, weil sie Herz und Verstand zugleich haben.



von der englischen Admiralität allwöchentlich veröffentlichten Ziffern sind, die den englischen Hafenseeverkehr mit den versenkten Schiffen vergleichen und die den Anschein erwecken sollen, als wenn nur etwa 1 Prozent des englischen Verkehrs getroffen werde. Man kann berechnen, daß ein gesamt Frachtraum von annähernd 9 1/2 Millionen Tonnen erforderlich gewesen ist, um den Seeverkehr der englischen Häfen im Januar 1917 zu bestreiten. Davon waren knapp 2 1/2 Millionen Tonnen neutraler Schiffsraum. Rechnet man, daß von diesem nur 80 % = 2 Millionen Tonnen ausgeblieben sind, und rechnet dazu die versenkten Räume von 780 000, so ergibt sich, daß der auf England fahrende Frachtraum im Monat Februar überschläglich eine Verminderung von etwa 30 Proz. erfahren hat. Unter diesen Umständen wird eine unscheinbare Notiz verständlich, die durch die englischen Zeitungen vom 8. März gegangen ist. Von jeher wurden am 7. jedes Monats die Zahlen der englischen Außen-

handelsstatistik nebst denjenigen des Seeverkehrs veröffentlicht und erschienen dann am folgenden Tage auszugsweise in den Zeitungen. Am 8. März heißt es jetzt, daß infolge der Ueberlastung des Personals und von Schwierigkeiten des Drucks die Veröffentlichung der Ziffern des Außenhandels und Seeverkehrs für den Februar nur mit einer Verspätung von einigen Tagen erfolgen könne. Der Februar, der erste Monat des eingeschränkten Unterseeboot-Krieges, ist der erste Kriegsmontat, in dem sich solches ereignet. Es gewinnt fast den Anschein, als habe man sich nicht rechtzeitig darüber schlüssig werden können, wie man das Bild der Zahlen retouchieren soll. Interessant ist übrigens auch, daß die Ziffer der im Februar versenkten Schiffe mit 781 000 Tonnen bei weitem höher ist als die Ziffer der Neuhauten des ganzen Jahres 1916. Diese belaufen sich auf etwa 580 000 Tonnen. (N. A. Z.)

### Oertliches und Sächsisches.

Das Ergebnis der Landesammlung für den Heimatdank beträgt nach den vorläufigen Zusammenstellungen mehr als 2 Millionen Mark.

Bauzen. Untersuchungen auf das unzulässige Mitführen von Lebensmitteln finden jetzt in kurzen Zwischenräumen auf den Haltestellen der nahen Umgebung und in den Zügen selbst statt. Gendarmerie prüft den Inhalt von Rucksäcken und sonstigen verdächtigen Gepäckstücken und beschlagnahmt diejenigen Nahrungsmittel, deren Einbringung außerhalb der geordneten Verteilung versucht wird.

Kartoffelanbau 1917. Der Präsident des Kriegs-ernährungsamts hat bestimmt, daß die im Wege des Kleingartenanbaues gezogenen Kartoffeln von einer Fläche in Größe bis zu 200 Quadratmeter den Kleingärtnern belassen werden, auch wenn nach den dann bestehenden Vorschriften über die Verbrauchsregelung die geerntete Menge größer wie die ihnen zuzurechnende Menge sein sollte, und daß die etwa erforderlich werdenden Genehmigungen zur Ausführung derartiger Kartoffeln für den eigenen Bedarf in Zukunft anstandslos den Kleingärtnern erteilt werden.

Löbau. In traurigem Zustande wurde hier in einem offenen Schuppen der Aktienbrauerei, versteckt hinter Säfern, ein dreizehnjähriges Mädchen aufgefunden. Die Füße waren ihm erfroren. Mit Mühe gelang es, von dem Kinde, das inzwischen ins städtische Krankenhaus gebracht worden ist, zu erfahren, daß es seiner in Kemnitz bei Bernstadt wohnenden Stiefmutter entlaufen sei und sich bereits seit Montag ohne Speise und Trank in dem Schuppen aufgehalten habe.

Zittau. Um dem Mangel an Kleingeld zu steuern, trat das Stadtvorordneten-Kollegium einer Ratsvorlage bei, nach welcher Gutscheine zu 50 und 25 Pfg. in den Verkehr gebracht werden sollen. Ebenso trat das Kollegium dem Ratsbeschlusse betreffs Beitritt der Stadt zur sächsischen Landesfiedelungs-gesellschaft mit einem Betrage von 8000 Mark bei.

### Die Kriegsanzleihe ist die Waffe der Dabeimgebliebenen!

Dresden. (Jugendlicher Kaninchenraub.) Der Arbeiter Friedrich August F. entpuppte sich als ein Kaninchenmarder. Er trieb sich wochenlang an den Schrebergärten der Vorstädte umher, um dort nachts einzubrechen. Von der dreißig Kaninchenraubstählen, die der Angeklagte verübt hat, stehen 17 Fälle zur Aburteilung. Unter den gestohlenen Tieren befanden sich äußerst wertvolle, der Gesamtwert betrug 370 Mark. Die Beute verkaufte er an Wildbrethändler. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis.

Hohenstein-Ernstthal. Eine Soldatenfamilie ist die des Herrn Wilhelm Uhlmann im nahen Hermsdorf. Sie stellte nicht weniger als sieben Söhne und zwei Schwiegersöhne dem Vaterlande zur Verfügung. Der älteste Sohn, Wilhelm, wurde jetzt mit dem Eisernen Kreuz, der jüngste, Emil, mit der Friedrich-August-Medaille ausgezeichnet; ein dritter, Heinrich, ist auf dem Felde der Ehre gefallen.

Leipzig. Am Freitag ist auf der Kreuzung des Täubchenweges und der Unteren Münsterstraße die 68 jährige Witwe Pauline Marie Müller aus der Unteren Münsterstraße beim Ueberschreiten der Straße von einem Straßenbahnwagen umgerissen und sofort getötet worden.